

## 03

## MITTEL DER STADT WIEN, IHRER UNTERNEHMUNGEN UND ANDERER WIENER INSTITUTIONEN FÜR FORSCHUNG UND FORSCHUNGSFÖRDERUNG

**DIE FRAGE, WIEVIEL DIE STADT WIEN FÜR FORSCHUNG UND FORSCHUNGSFÖRDERUNG BEREITSTELLT UND WOFÜR DIESE MITTEL AUSGEGEBEN WERDEN, KANN MIT DER IM VORIGEN KAPITEL VERWENDETEN ERHEBUNG ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG DER STATISTIK AUSTRIA ALLEINE NICHT BEANTWORTET WERDEN.**

Aus Tabelle 5 ist zwar ablesbar, dass Forschung und Entwicklung in Wien im Ausmass von annähernd 97,3 Mio. Euro jährlich durch die Länder finanziert wird, dieser Betrag wird jedoch nicht näher aufgeschlüsselt. Man kann daher erstens nicht genau abgrenzen, welcher Anteil davon durch Wien finanziert wird und zweitens ist es nicht möglich, Aussagen darüber zu treffen, welche Stellen in Wien Mittel für F&E zur Verfügung stellen. Hinweise über die Zusammensetzung der aufgewendeten Mittel der Stadt Wien liegen aufgrund einer weiteren, jährlich für Statistik Austria durchgeführten Erhebung der Stadt Wien vor. Die Ausgaben für Forschung und Forschungsförderung, die im Rahmen dieser Erhebung von den Magistratsabteilungen und anderen Institutionen gemeldet werden, basieren auf den Rechnungsabschlüssen und Voranschlägen bzw. den Jahresabschlüssen. Für das Jahr 2013 wurde von Wien ein Betrag von 94,2 Mio. Euro (Rechnungsabschluss) an Statistik Austria gemeldet.

Darin sind unter Anderem folgende Ausgaben erfasst:

- Wissenschaftsförderung (für Forschungsgesellschaften, Stiftungsprofessuren, Wiener Fachhochschul-Förderung),
- Wissenschaftsförderung im Rahmen von Fonds (siehe Erläuterungen),
- extern vergebene Studien/Forschungsprojekte,
- Wissenschaft und Forschung in der Stadtverwaltung durch Magistratsabteilungen und andere Stellen der Stadt Wien sowie

- Wissenschaft und Forschung in den Wiener Museen.

Darüber hinaus werden die Ausgaben mancher Institutionen, die im Bereich Forschung und Forschungsförderung tätig sind, im Rahmen dieser Erhebung nicht erfasst, da sie nicht Teil der Stadt Wien sondern eigenständige Rechtskörper sind (z.B. Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien<sup>9</sup>). Auch der jährlich erscheinende Wissenschaftsbericht der Stadt Wien kann herangezogen werden, um einen Überblick über Forschung und Wissenschaft in der Stadt Wien zu bekommen. Hier werden Informationen zu einzelnen wissenschaftlichen Projekten und teilweise auch zu den damit verbundenen Mittelflüssen gegeben.

Betrachtet man die jährliche Erhebung der Ausgaben für Forschung und Forschungsförderung und den Wissenschaftsbericht zusammen, erhält man ein recht solides Bild über die vielfältige Art und Weise, in der die Stadt Wien Wissenschaft und Forschung fördert.

<sup>9</sup> Die Forschungsausgaben der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (bis vor kurzem Konservatorium Wien Privatuniversität) werden im Rahmen der F&E-Erhebung der Statistik Austria dem Hochschulsektor zugeordnet und beliefen sich 2013 auf 33.000 Euro. 2014 wurde das Institut für Wissenschaft und Forschung (IWF) gegründet, das sich der Erforschung der Künste widmet.

Im Folgenden werden die Aktivitäten einiger, hinsichtlich der Höhe der für F&E eingesetzten Mittel wichtiger Akteurinnen und Akteure näher betrachtet.

- In den Spitälern des Wiener Krankenanstaltenverbundes (KAV) werden an vielen Abteilungen Forschungsprojekte und klinische Studien durchgeführt. Darüber hinaus werden durch den Felix-Mandl-Fonds wissenschaftliche Arbeiten von MitarbeiterInnen des KAV gefördert. Der KAV ermittelt die Höhe der forschungswirksamen Ausgaben als anteilmäßige Schätzung auf Basis der jährlichen Gesamtausgaben. Beim AKH Wien werden 4 % der Gesamtausgaben als forschungswirksam angenommen, da es sich hier um eine forschungsintensive Universitätsklinik handelt. Bei den übrigen Krankenanstalten des KAV werden einheitlich 1 % der Gesamtausgaben als forschungswirksam geschätzt. Diese Werte stellen ein im internationalen Vergleich übliches Niveau dar.<sup>10</sup> Im Jahr 2013 meldete der KAV Ausgaben in der Höhe von 56,6 Mio. Euro als forschungsrelevant, alleine das AKH meldete davon 65 % (36,8 Mio. Euro).
- Die Wirtschaftsagentur Wien – Ein Fonds der Stadt Wien, ist erste Anlaufstelle für nationale und internationale Unternehmen. Sie unterstützt diese mit monetären Förderungen, Immobilien und Stadtentwicklungsimpulsen sowie kostenlosen Service- und Beratungsangeboten. Ziel ist die Stärkung der Wiener Unternehmen und ihrer Innovationskraft. Im Bereich der monetären Technologie- und Innovationsförderung unterstützte die Wirtschaftsagentur im Jahr 2014 beispielsweise Wiener Unternehmen durch Calls zu betrieblicher Forschung und Entwicklung. Strategische Innovationen in wissensbasierten

KMU<sup>11</sup> wurden ebenso gefördert. Darüber hinaus werden durch die Wirtschaftsagentur die Beteiligung Wiens am COMET-Programm<sup>12</sup> des Bundes koordiniert und die finanziellen Beiträge abgewickelt (siehe auch Erläuterungen). 2013 wurden durch die Wirtschaftsagentur insgesamt 14 Mio. Euro forschungswirksame Ausgaben getätigt.

- Durch die MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien erfolgt eine gleichermaßen gezielte, wie breit gestreute Förderung von Wissenschaft und Forschung. Im Jahr 2013 hatte das Budget für diese Förderung den Umfang von 7,9 Mio. Euro. Die Wissenschaftsförderungstätigkeit umfasst die Unterstützung wichtiger wissenschaftlicher Institutionen wie z. B. die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Ludwig Boltzmann Gesellschaft, das Architekturzentrum Wien, das Institut für die Wissenschaften vom Menschen und die Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Hierher gehört auch das Wiener Impulsprogramm für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften – ein durch die FTI-Strategie der Stadt Wien angestoßenes Programm - das über den WWTF abgewickelt wird. Weiters zu nennen sind themenbezogene Projektförderungen, Stipendien, Grants und Awards sowie die Förderung von Publikationen im Wege von Druckkostenbeiträgen und Ankäufen.

Im Bereich der Geschäftsgruppe Kultur, Wissenschaft und Sport sind weiters fünf Wissenschaftsförderungsfonds und die Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien situiert.<sup>13</sup> Diese For-

<sup>11</sup> KMU: Kleine (bis 49 Beschäftigte) und mittlere (bis 249 Beschäftigte) Unternehmen.

<sup>12</sup> Die Kompetenzzentren finden sich in der Erhebung über experimentelle Forschung und Entwicklung der Statistik Austria im Unternehmenssektor und hier wiederum unter „Kooperativer Bereich“.

<sup>13</sup> Die MA 7 verwaltet den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften.

<sup>10</sup> vgl. Niederl / Winkler, S. 36f.

schungsförderungsinstrumente wurden seitens der MA 7 bzw. der MA 8 beantragt und vom Gemeinderat beschlossen. Die Gestaltung der Förderungsagenda erfolgt statutengemäß durch Entscheidungen der Vorstände und der Kuratorien, die durch die Stadt Wien und die begünstigten Institutionen paritätisch beschickt werden. Insgesamt beliefen sich die forschungswirksamen Ausgaben, die über diese Fonds abgewickelt wurden, für das Jahr 2013 auf rund 1 Mio. Euro<sup>14</sup>.

- Die Museen der Stadt Wien sind eine wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts, die aus der Stadt Wien ausgegliedert ist. Das Wiener Museumsgesetz regelt die Finanzierung der Museen, wobei diese über die MA 7 erfolgt. Teil der Museen ist auch die Stadtarchäologie Wien. Die Forschungsausgaben der Museen ergeben sich vor allem durch die Forschungstätigkeit der Mitar-

---

ten, den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur, den Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien, den Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung, den Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie sowie die Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien.

14 Fördersumme lt. Kuratoriumsbeschlüssen

beiterInnen, die im Zusammenhang mit den gesetzlich definierten Aufgaben (bewahren, sammeln, vermitteln) steht. Die wesentlichen Posten sind Ausstellungsproduktionen, Katalogproduktionen, Restaurierungen, Sammlungsankäufe und anteilige Personalkosten. Insgesamt wurden 2013 4,2 Mio. Euro für F&E ausgegeben.

- Um die Aktivitäten des Wiener Stadtwerke Konzerns in Forschungs- und Entwicklungsprojekten noch besser zu koordinieren und Synergien zu nutzen, wurde 2011 in der Konzernleitung eine Koordinationsstelle für Forschung, Technologie und Innovation eingerichtet. Sie forciert strategische Kooperationen zwischen den Konzernbereichsunternehmen, aber auch mit externen Wissenschaftseinrichtungen und Innovationspartnern, die zu konkreten Projekten führen und sie übernimmt die Koordination nationaler und internationaler FTI-Projekte. Weiters verwaltet die FTI-Koordinationsstelle einen internen „Innovationsfonds“, der strategische konzernbereichsübergreifende FTI-Projekte fördert. Das Spektrum der F&E-Projekte, welche die Wiener Stadtwerke durchführen

oder an denen sie in unterschiedlicher Form mitarbeiten, reicht von Themen wie Techniko-optimierung von erneuerbaren Energien und einem interdisziplinären Doktoratskolleg mit der TU Wien bis hin zur Entwicklung multimodaler Mobilitätsdienstleistungen. Allein die über die Koordinationsstelle für F&E aufgewendeten Mittel belaufen sich auf 2,4 Mio. Euro.

- Die Wiener Fachhochschulen werden von der MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik seit dem Jahr 2000 im Rahmen der Wiener Fachhochschul-Förderung finanziell unterstützt, seit 2005 in einem kompetitiven Verfahren. Im Jahr 2013 wurden Gesamtförderungen in der Höhe von 3,1 Mio. Euro vergeben, wovon 1,2 Mio. Euro forschungswirksam waren. Darüber hinaus werden von der MA 23 auch Studien und Analysen durchgeführt. Die forschungswirksamen Ausgaben der MA 23 insgesamt beliefen sich 2013 auf 1,6 Mio. Euro.

Ein Beispiel für eine eigenständige Institution, die ebenfalls forschungswirksame Ausgaben tätigt, ist der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Techno-

logiefonds (WWTF), die einzige größere privat-gemeinnützige Forschungsförderungseinrichtung in Österreich. Aufgabe des WWTF ist es, den Forschungsstandort Wien zu stärken und Wien als Stadt der Wissenschaft und Innovation deutlicher und international sichtbarer zu positionieren. 2013 vergab der WWTF eigene Mittel in Höhe von 5,1 Mio. Euro im Rahmen eines Calls für Life Sciences. Darüber hinaus vergab der WWTF 2,1 Mio. Euro der Stadt Wien für einen Call im Rahmen des Wiener Impulsprogramms für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie für „Vienna Research Groups for Young Investigators“ 1,5 Mio. Euro der Stadt Wien. Insgesamt wurden 2013 5,2 Mio. Euro aus Mitteln der Stadt Wien vergeben.

Derzeit ist eine Neuaufstellung der Datengrundlage zu den Ausgaben der Stadt Wien für Forschung und Forschungsförderung durch die MA 23 vorgesehen. Auch in der neuen Wiener FTI-Strategie „Innovatives Wien 2020“ wurde die konsistente Erfassung der Ausgaben für Forschung und Forschungsförderung als Ziel aufgenommen um so die Informationsbasis zu verbessern und in weiterer Folge die Wirksamkeit der Ausgaben zu erhöhen.

---

Die Stadt Wien wendet annähernd 100 Mio. Euro pro Jahr für F&E auf. Die höchsten Ausgaben für Forschung und Entwicklung verzeichnen der Krankenanstaltenverbund, die Wirtschaftsagentur, die MA 7, die Museen der Stadt Wien, die Wiener Stadtwerke Holding, der WWTF (als abwickelnde Stelle) und die MA 23. Der WWTF vergibt als privat-gemeinnützige Forschungsförderungseinrichtung darüber hinaus zusätzlich Mittel für F&E.